

Diessenhofen, 26. Juni 2020 - Ausgabe 2/2020

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Ich möchte dieses Intro heute dazu verwenden, um Danke zu sagen. Die letzten Wochen standen ja für die ganze Bevölkerung unter einem ganz besonderen Stern. Auch für die Schule war es eine Situation, welche von ganz speziellen und äusserst ungewöhnlichen Herausforderungen begleitet wurde. Gespenstig leere Schulhäuser und Pausenplätze haben das Bild einer lebendigen Schule verändert.

Fernunterricht

Unsere Lehrpersonen waren gezwungen von 0 auf 100 einen Unterricht zu planen, wie er so noch nie stattfinden musste. Es standen viele spannende Fragen im Raum. Vom Aufbau einer Fernlektion, über Technik, Kommunikationskanäle und Hilfsmittel war vieles am Anfang unklar und absolut ungewohnt. Selbstverständlich gab es viele Hürden zu meistern; selbstverständlich lief nicht alles von Anfang an rund; aber alle waren hoch engagiert und motiviert, um möglichst optimale Voraussetzungen für unsere Lernenden zu schaffen. Für diesen grossen Einsatz danke ich auf diesem Weg nochmals allen Beteiligten recht herzlich.

Während der Zeit des Fernunterrichts ist mit Kreativität und Herzblut sehr viel Spannendes und Innovatives entstanden. Neue Lernplattformen und -strategien, Video-Calls und vieles mehr haben Lehrpersonen und Lernende immer wieder zu neuen Learnings geführt.

Die Schule hat mit Sicherheit im Bereich Medien und Informatik (Digitalisierung) in kurzer Zeit sehr viel gelernt, was wir auch in der Zukunft hoffentlich gewinnbringend einsetzen können. Unsere Lernenden haben in dieser Zeit viel zum Thema Eigenverantwortung und Disziplin dazu gelernt. Einfach mal kurz die Lehrperson oder den Tischnachbarn fragen, war nicht möglich. Selber suchen, überlegen, nachlesen oder googeln war gefordert. Überfachliche Kompetenzen konnten so im realen Alltag sehr gut geschult werden.

Ein grosses Dankeschön geht aber auch an die Erziehungsberechtigten. Auch für sie war das eine nicht alltägliche Situation. Die Kinder zu Hause, möglichst keinen Kontakt zu

anderen, teilweise noch Home-Office, gemeinsam lernen, neue Technologien und dann auch noch schönes Wetter – das war ziemlich viel auf einmal. Dank der grossen Unterstützung durch die Eltern ist es uns gelungen, diesen Fernunterricht möglichst optimal zu gestalten. Vielen Dank dafür.

Courant normal?

Mit dem Start des Präsenzunterrichts am 11. Mai ist endlich wieder Leben in die Schulhäuser und auf die Pausenplätze gekommen. Ich bin überzeugt, dass sich die allermeisten über diesen Entscheid sehr gefreut haben. Doch "normal" ist wirklich anders. Hygiene- und Schutzmassnahmen haben nach wie vor oberste Priorität und werden uns mit Sicherheit auch noch längere Zeit begleiten. Unsere Lernenden zu sensibilisieren ist Bestandteil des Unterrichts geworden.

Die unterschiedlichen Aussagen in den Medien tragen auch nicht unbedingt zur Vertrauensbildung und Stabilität bei. Was ist richtig oder was ist falsch? Was ist übertrieben und was ist notwendig? Schlussendlich muss alles, was wir tun, machbar und der Situation angepasst sein. Respekt vor der Situation und eine positive Einstellung von allen Beteiligten werden uns helfen, diese Herausforderung erfolgreich zu meistern.

Ein spezieller Dank gebührt auch den Mitgliedern des Krisenstabes. Die Zusammenarbeit war jederzeit geprägt von einer hohen Professionalität, Hilfsbereitschaft und Besonnenheit. Dabei war die grösste Herausforderung die möglichst zeitnahe, abgestimmte Kommunikation zu Lehrpersonen, Eltern und der Öffentlichkeit zu gewährleisten. Ich bin überzeugt, dass uns das recht gut gelungen ist.

Auf jeden Fall freuen sich alle wieder, in die Schule gehen zu können. Wir alle hoffen natürlich, dass diese Freude bei unseren Lernenden noch sehr sehr lange anhält.

Nun stehen die Sommerferien vor der Tür. Wir wissen noch nicht, wie sich die "neue Normalität" auf diese Zeit auswirkt. Aber nichtsdestotrotz wünsche ich Ihnen eine erholsame Zeit.

Ihr Schulpräsident
Hans Rudolf Stör

Pensionierung von Lis Steiger

Lis Steiger startete im Februar 1992 an der Sekundarschule Diessenhofen. Ihre Ausbildung hätte auch eine berufliche Laufbahn an einer Mittelschule ermöglicht, sie ergriff aber die Gelegenheit, in Diessenhofen als Klassenlehrerin eine Realklasse zu führen.

Zu ihrer Überraschung fand sie sich an dieser ihr bisher unbekanntes Schulstufe gut zurecht und schätzte zunehmend die oft sehr persönliche Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Anfänglich unterrichtete sie alle Fächer ausser Musik und Sport. Im Verlauf der Jahre kristallisierten sich die Fächer Deutsch, Geschichte, Staatskunde, Französisch, Englisch, Zeichnen und Berufswahl als ihr Profil heraus. An der Oberstufe schätzte sie sehr, als Lehrperson innerhalb der gegebenen Leitlinien wie Stunden- oder Jahresplan viel Gestaltungsfreiraum zu haben. Nach vielen Jahren an der Sekundarschule

Diessenhofen meint Lis Steiger zusammenfassend, dass der Tag, an dem sie ihren Arbeitsvertrag in Diessenhofen unterschrieb, ein guter Tag war.



Lis Steiger

Im Rückblick bezeichnet Lis Steiger die Führung ihrer Klassen als spannendste ihrer Aufgaben. Für viele Jugendliche ist die Sekundarschulzeit eine schwierige Lebensphase, in der sie pubertieren und erwachsen werden, in der Schule Höchstleistungen erbringen und ihre Berufswahl treffen müssen – und das alles gleichzeitig. Das wirklich Interessante und Lohnende am Lehrerberuf sei, meint sie, Jugendliche während dieser Zeit zu begleiten und beim Start ins Berufsleben zu unterstützen.

Die Weiterbildungskurse während den Sommerferien waren für Lis Steiger immer ein Highlight. Viel Spannendes und Neues konnte sie aus diesen Kursen mitnehmen, die jedes Jahr in einer anderen Stadt stattfinden. So hatte sie auch immer wieder die Gelegenheit, verschiedene Schweizer Regionen kennen zu lernen.

Dem nahenden Ruhestand blickt Lis Steiger entspannt entgegen. Sie plant keine Riesenunternehmungen und freut sich

vor allem darauf, Dingen, die bis anhin immer in Eile und nebenher erledigt werden mussten, mehr Zeit zu widmen. So will sie sich in Naturschutzverein, Naturschutzkommission und Museumsverein ihrer Wohngemeinde weiterhin engagieren und "ihre" Fledermäuse betreuen. Auch für Lektüre, Haus und Garten hofft sie mehr Zeit zu finden als bisher. Sie möchte auch regelmässig mit dem E-Bike unterwegs sein oder mit dem Generalabonnement der SBB die Schweiz und ihre unzähligen Museen entdecken. Auch den Wunsch, den Norden zu bereisen und dabei Nordlichter und Mitternachtssonne zu erleben, möchte sie sich erfüllen.

Wir danken Lis Steiger für ihren grossen Einsatz während den vielen Jahren, wünschen ihr einen guten Abschluss bei uns und anschliessend einen erlebnisreichen Ruhestand bei guter Gesundheit.

Roland Dorer
Schulleiter Sek

30 Jahre Dienstjubiläum Marianne Fahrni

Als Marianne Fahrni ihre Ausbildung als Primarlehrperson im Kanton Bern beendet hatte, gab es kaum freie Stellen. Sie beschloss deshalb nach einem Sprachaufenthalt in Italien gleich das Sekundarlehrerstudium in sprachlich-historischer Richtung anzuhängen. Nach Abschluss der Ausbildung war die Stellensituation im Kanton Bern immer noch kritisch.

Da ihre Grosseltern väterlicherseits in Gerlikon bei Frauenfeld wohnten, war der Kanton Thurgau für sie kein Neuland. Deshalb bewarb sie sich nach rund 70 erfolglosen Bewerbungen im Kanton Bern auf eine Stelle in Schlatt TG, wo sie 1989 an der Primarschule die gemischte 1./2. Klasse übernahm.



Marianne Fahrni

Marianne Fahrni wohnte im alten Schulhaus in Mettschlatt. Eines Abends klingelte der damalige Schulpräsident der Sekundarschule Diessenhofen bei ihr mit dem Anliegen, dass er eine Sekundarlehrperson suche. Bereits im folgenden Schuljahr startete Marianne Fahrni an der Sekundarschule in der Funktion als Klassenlehrerin. Beim Rückblick auf ihre Anfangszeit an der Sekundarschule fällt ihr vor allem auf, dass sich die Lehrpersonen während der Fünfminutenpausen ausgiebig austauschten und die kurze Zeit teilweise kräftig ausgedehnt wurde. Speziell in Erinnerung bleibt ihr aber der Wechsel an die Sekundarschule auch deshalb, weil sie als

erste Amtshandlung in den Sommerferien ihr Schulzimmer entrümpeln musste, da die zurückgetretene Lehrperson so einiges hatte liegen lassen.

Nach einigen Jahren in der Rolle als Fachlehrperson startete Marianne Fahrni vor zwei Jahren wieder als Klassenlehrperson. Dabei fällt ihr auf, dass die Klassenlehrpersonenaufgaben deutlich komplexer geworden sind. Neben den vielen verschiedenen Ansprüchen, die von den Schülerinnen und Schülern ausgehen, ist auch der Kontakt mit den Eltern intensiver.

Als Mutter erlebt Marianne Fahrni die Schule auch aus der Elternoptik. Dies hat in den letzten Jahren vermehrt ihre Ansichten von Unterricht und Lernen geprägt und Verständnis geweckt für Kinder, die sich schwer tun mit dem schulischen Setting, aber auch für Eltern, welche oft trotz grossem Engagement vergeblich versuchen, ihr Kind zum Lernen zu bewegen.

Bis heute hat Marianne Fahrni grosse Freude an der Zusammenarbeit mit Jugendlichen, welche immer wieder verschiedene Interessen, Vorstellungen und Ansichten haben. Im Schulunterricht werden zwar immer ähnliche Lerninhalte vermittelt, der Reiz daran sei, diese Lerninhalte immer wieder in einen neuen Zusammenhang zu stellen.

An der VSGDH erlebt Marianne Fahrni eine positive Grundstimmung im Lehrerteam und ein gesundes, intaktes Schulumfeld.

Auch nach 30 Dienstjahren ist es Marianne Fahrni ein grosses Anliegen, dass ihre Schülerinnen und Schüler mit Engagement und Freude lernen. Weiterbildungen und ein allfälliger Sprachaufenthalt sind für die nächsten Schuljahre geplant. Dabei hofft sie weiterhin gesund ihren Job ausführen zu können. Ein Grundstein für gute Gesundheit ist gelegt: Marianne Fahrni fährt täglich im Sommer und im Winter mit dem Velo von Schaffhausen aus zur Arbeit.

Wir danken Marianne Fahrni herzlich für ihr grosses Engagement an unserer Schule und gratulieren zum 30. Jahrsjubiläum!

Roland Dorer
Schulleiter Sek

Impressum:

Volksschulgemeinde Region Diessenhofen / Alte Basadingerstr. 7 / 8253 Diessenhofen / Tel. 052 646 06 60 / sekretariat@vsgdh.ch / www.vsgdh.ch

Öffnungszeiten Schuladministration:

Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

25 Jahre Dienstjubiläum Roland Dorer

Ein toller Mittelstufenlehrer als Vorbild und der abwechslungsreiche und spannende Alltag im Schulbetrieb haben Roland Dorer schon früh zur Entscheidung geführt, Lehrer zu werden.

Während des Studiums hat er jeweils als Handlanger in Strassenbauunternehmen gearbeitet, um sich das Leben neben dem Studium zu finanzieren. Im letzten Jahr des Studiums konnte Roland Dorer mit einem kleinen Pensum am BBZ Schaffhausen mit Integrationskursen und Sport Unterrichtserfahrungen sammeln.

1995 wurde er sehr gut im Lehrerteam Diessenhofen aufgenommen, als er hier für eine halbjährige Stellvertretung zum Einsatz kam. Deshalb blieb er dann auch hier hängen. Mit seinem Lehrerprofil unterrichtet er vor allem mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, ausserdem Sport und Lebenskunde. Aber auch schon in den Fächern Musik, Informatik und Hauswirtschaft war er engagiert. In die Hauswirtschaft konnte er seine Erfahrungen aus einem Männerkoch-Club einfließen lassen, zum Teil mit speziellen Kreationen. Dass Kochen und Hauswirtschaftsunterricht nicht immer deckungsgleich sind, musste er dann aber auch lernen.

Da Roland Dorer Klavier spielt und früher sogar mit Solo-Gesang in Kirchen an Hochzeiten usw. aktiv unterwegs war, war Musikunterricht für ihn ebenfalls eine interessante Erfahrung. Überhaupt – Musik ist ein toller Ausgleich zum Schulalltag. Im "Lehrerhörli" erlebt er immer wieder eine gute und positive Grundstimmung, das gemeinsame Musizieren tut gut. Es dürften da gerne noch weitere Mitglieder dazu stossen.

Es gibt viele Aspekte an seiner Arbeit, die er schätzt. Als Lehrperson: Die Arbeit mit den Jugendlichen, klarer Stundenplan, ausprobieren von verschiedenen Methoden, Begleitung und Weiterentwicklung der Jugendlichen bis hin zum Übergang in die Berufswelt. Als Schulleiter: Vielschichtigkeit der Aufgaben, Einblicke in den Unterricht, Begleitung von Lehrpersonen, Mitbestimmung bei laufenden Anpassungen im Schulbetrieb. Die VSGDH bietet kurze Wege, direkte Kontakte, schnelle und unkomplizierte Abläufe. Das engagierte und kompetente Verwaltungsteam und die zuverlässigen, einsatzfreudigen und mitdenkenden Lehrpersonen sind ein grosses Plus.

Für die Zukunft wünscht er sich zunächst den erfolgreichen Abschluss und die Inbetriebnahme des Ergänzungsbaus Letten. Dann ist die Sekundarschule endlich an einem Ort zentral untergebracht. Es ist ihm ein sehr grosses Anliegen,

dass die Schule gemeinsam so weiterentwickelt wird, dass den Schülerinnen und Schülern eine gute Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben möglich gemacht werden kann.

Es ist wichtig, alle Lernenden bei der Suche nach geeigneten Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit zu unterstützen. Ein permanentes Bedürfnis von Roland Dorer ist es, engagierte Lehrpersonen weiter zu stärken und gute Ideen von allen Beteiligten in den Schulalltag miteinzubeziehen. Auch die Mitbestimmung und -gestaltung in der Schule durch die Lernenden soll weiter auf- und ausgebaut werden.

Auch nach 25 Jahren sucht Roland Dorer noch nach der optimalen Schulform. Er fragt sich, wie die Schule allen Niveaugruppen gerecht werden kann. Diese Herausforderung wird den Schulalltag immer begleiten. Er ist aber auch überzeugt, dass die bekannte Form der klassischen Wissensvermittlung in den kommenden Jahren stark rückläufig sein wird. Wissen holen wir uns heute aus dem Internet – da muss der Fokus immer mehr auf die Zuverlässigkeit der Quelle gelegt werden. Es wird in der Zukunft viel mehr unsere Aufgabe sein, die dafür notwendigen Kompetenzen zu managen und zu fördern. Dazu spielt das Fach Medien- und Informatik eine zentrale Rolle. Gleichzeitig müssen aber auch die handwerklichen Fähigkeiten wieder vermehrt in den Vordergrund kommen. Die Kombination dieser unterschiedlichen Fähigkeiten wird unseren Unterricht in der Zukunft stark prägen.

Wir danken Roland Dorer für den grossen Einsatz während der letzten 25 Jahre und wünschen ihm weiterhin viel Freude bei seinen täglichen Herausforderungen.

Hans Rudolf Stör
Schulpräsident



Roland Dorer

Wenn Jugendliche wenig oder gar nicht motiviert sind...

Jugendliche können oft antriebslos wirken, sind Handy fixiert und ihre Standard-Antworten heissen "ich weiss nicht" oder "ist mir egal" etc.

Sie könnten die Jugendlichen vielfach auch als apathisch bezeichnen oder ihnen vorwerfen, sie seien faul, desinteressiert oder sie würden sich den Erwartungen der Erwachsenen verweigern. Dies geht dann oftmals einher mit Wut- und Ohnmachts-Gefühlen bei uns Erwachsenen. Es ist hilfreich zu versuchen, das unmotivierte Verhalten durch eine andere Brille zu sehen.

Wir wissen heute, dass diese Stimmung ein gewohnter und normaler Ausdruck von Stimmungsschwankungen im Ju-

gendalter ist. Wenig motivierte Jugendliche haben vielfach das Gefühl, dass sie wenig Einflussmöglichkeiten und kaum Kontrolle über ihr eigenes Leben haben. Sie brauchen Ermunterung und Möglichkeiten, sich als selbstwirksam zu erleben. Motivation steht im Zusammenhang mit Zielen. Wenn für uns ein Ziel attraktiv erscheint und wir es auch erreichen können, sind wir motiviert. Menschen sind immer motiviert. Wir streben stets nach irgendeinem Ziel. Es fragt sich nur: Zu welcher Zeit, nach welchem und wie stark.

Immer wieder wird von der Unterscheidung zwischen Fremd- und Eigenmotivation gesprochen. Vielfach erwarten wir Erwachsenen, dass Jugendliche selbstmotiviert ihr eigenes Leben zu gestalten beginnen. Dies ist ein sehr hoher Anspruch und trifft (im Oberstufen-Alter) in sehr wenigen Fällen zu. Es ist hilfreich, sich bei Jugendlichen auf "irgendeine"

Motivation zu beschränken... und es ist mehr als legitim, sich vorerst einfach mit etwas Fremdmotivation des Teenagers zufrieden zu geben (z.B. "weil ich mit den Eltern, Lehrern etc. nicht noch mehr Probleme will" oder ähnlich).

Gerne würde ich pfannenfertige Tipps und Tricks nach Rezepten mit absoluter Erfolgsgarantie präsentieren, doch ist dies nicht möglich. Es sind Ideen, welche im besten Fall einen Beitrag zur Förderung der jugendlichen Motivation leisten oder als Hilfe für die Eltern gedacht sind. Jeder Tipp etc. ist aber nichts wert, wenn nicht zuerst die eigene Haltung bzw. die eigene Überzeugung überdacht und allenfalls angepasst wird. Eine Haltung zu justieren braucht Zeit.

Tipps & Tricks allgemeiner Art:

- Talente, Fähigkeiten, besondere Interessen fördern und im Gespräch bleiben
- wertschätzen & positive Rückmeldung geben (nicht nur bzgl. der Leistung, sondern auch über die gemachten Bemühungen) und kleine Erfolge wahrnehmen
- zuhören & ermutigen
- Empathie & Grosszügigkeit – Erinnern Sie sich an Ihre eigene Jugend. Versuchen Sie murren und jammern zu

Wir vom Kindergarten Schulhaus Basadingen sagen: "DANKE!"

Im vergangenen Schuljahr durften wir jeden Montagmorgen in und um Basadingen vieles sehen und erleben. In der Natur haben wir bei jedem Wetter Spannendes entdeckt und gesehen. So haben wir eine Menge gelernt.

Dank der Zeit, die uns verschiedene Leute schenkten, haben wir interessante Dinge kennengelernt. Wir waren beim Imker Rolf Bucher, in der Mühle Willisdorf bei Reto Bachmann, im Wald mit einem grossen Feuer bei Familie Lena und Marco Möckli und unterwegs mit Traktor und altem Postwagen, dank Grossvater Julius Möckli. Bei Monika und Andreas Schum haben wir Äpfel aufgelesen und danach selbst Süssmost gemacht. Der Samichlaus hat uns bei einem Feuer erwartet und Säckli verteilt. Wir wissen jetzt auch, wo jedes Kind zu Hause ist und wie weit sein Kindergartenweg ist. Bei einigen gab es noch einen Znüni.

Nun sagen wir all diesen Leuten nochmals herzlich „Danke!“ Wir freuen uns auf das kommende Schuljahr, in welchem wir neu am Freitagmorgen unterwegs sind.

ignorieren und erwarten Sie keine Begeisterungstürme. Jubel fällt auch uns schwer, wenn wir den Müll rastragen müssen. Seien Sie grosszügig.

- Verpflichtungen als Übung zur Alltagsbewältigung (& Sinnhaftigkeit). Nützlichkeit und Sinnhaftigkeit steigern die Motivation! Jugendliche übernehmen eher eine Aufgabe, wenn ihnen diese als nützlich bzw. sinnvoll erscheint.
- Klare Forderungen stellen, Prioritäten setzen und verbindlich sein. Ganz allgemein: Vorgängig ausgehandelte Regeln (& Konsequenzen) bringen mehr, als einseitig auferlegte!

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dazu.

Ankündigung: Die Schulsozialarbeit an der VSGDH wird auf der Primarstufe ausgebaut. Per 1. Juni 2020 hat Frau Kristina Dodes die neugeschaffene Stelle angetreten. Sie wird sich im nächsten Schulinfo vorstellen.

Herzlicher Gruss
Stefan Muigg
Schulsozialarbeiter Sek

Wir wissen, es gibt noch mehr zu sehen und zu entdecken. Bestimmt wird uns wieder da und dort etwas gezeigt. Wir sind gespannt.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine gute Sommerzeit und sagen: vielleicht bis bald einmal in Basadingen!

Tanja Schum
Kindergärtnerin in Basadingen



Die Kinder des Kindergartens Basadingen

Externe Veranstaltungen

Veranstaltung	Datum / Zeit	Ort	Kontakt
Café International	26. August, 30. September 09.00–10.45 Uhr	Kirchgasse 1, Diessenhofen (gelbes Eckhaus)	Weitere Informationen: www.vsgdh.ch/aktuelles/veranstaltungen
Musikalisches Mosaik	29. September, 19.30 Uhr	Aula Zentrum	Musikschule Untersee und Rhein

Website Volksschulgemeinde Region Diessenhofen www.vsgdh.ch

Herzlich willkommen auf unserer Website, z.B. in diesen Bereichen:

Kontakte Verwaltung und Schulleitungen:	www.vsgdh.ch/verwaltung
Kontakte und Infos Schulsozialarbeit:	www.vsgdh.ch/schulsozialarbeit_VSGDH
Termine und Ferienplan:	www.vsgdh.ch/aktuelles/termine
Allgemeine Infos und Schulstandorte:	www.vsgdh.ch/unsere-schule
Downloadbereich:	www.vsgdh.ch/dokumente (Verschiedene Bereiche in der Navigation)